

Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Wien, am 31. März 2017

Geschäftszahl:
BMFJ-430305/0001-BMFJ - I/5a/2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

in Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 11637/J betreffend Partizipation junger Menschen welche die Abgeordneten Kucharowits, Genossinnen und Genossen an mich richteten, stelle ich als Bundesministerin für Familien und Jugend fest:

Antwort zu Frage 1):

Seitens meines Ressorts werden folgende Maßnahmen umgesetzt bzw. unterstützt.

Bundesjugendvertretung

Die Bundesjugendvertretung (BJV) ist die gesetzliche Vertretung der Anliegen der Jugend gegenüber den politischen Entscheidungsträgern auf Bundesebene und somit auch ein wichtiger Teil von Jugendbeteiligung. Das BMFJ bindet die BJV in alle bedeutenden jugendpolitischen Arbeitsgruppen ein. So ist die BJV auch Mitglied der Entwicklungsgruppe Jugendstrategie, die maßgeblich die Umsetzung und Weiterentwicklung der Österreichischen Jugendstrategie beeinflusst.

Strukturierter Dialog

Der Strukturierte Dialog ist ein Konsultations-Instrument, das sicherstellen soll, dass bei der Umsetzung der Themen der Europäischen Jugendstrategie auch die Meinungen und die Anliegen junger Menschen eingeholt und einbezogen werden. Das BMFJ förderte von Beginn an die Einrichtung einer Koordinierungsstelle bei der BJV sowie die Umsetzung entsprechender Maßnahmen wie regionale Dialoge, mehrere Dialogkonferenzen, die

Etablierung von „European Youth Delegates“ und die Befassung von jungen Menschen im Rahmen der Konsultationen von EU-Ebene.

Open Delphi 4 Youth (Beteiligung am Jugendbericht)

Neben der Beteiligung junger Menschen an der Erstellung des Jugendberichts werden junge Menschen auch in die Diskussion über die Ergebnisse des Jugendberichts miteinbezogen. Junge Menschen sollen die Ergebnisse bewerten und ihre eigenen Schlussfolgerungen und Forderungen daraus ableiten. Dazu wird in den nächsten Wochen das Jugendredaktionsteam des Österreichischen Jugendportals die Ergebnisse mit den Autor/innen des Jugendberichts diskutieren und für das Jugendportal aufbereiten. Dies dient als Grundlage für die Einladung zur weiteren Diskussion mit jungen Menschen über ein entsprechendes E-Konsultationstool.

ARGE Partizipation

Das BMFJ ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Partizipation unter Federführung der Landesjugendreferate und unter Beteiligung der Bundesjugendvertretung, des Bundesnetzwerks Österreichische Jugendinfos und des bundesweiten Netzwerks Offene Jugendarbeit. In diesem Netzwerk findet eine regelmäßige Abstimmung von Beteiligungsmaßnahmen, die Planung von Weiterbildungsangeboten und die Entwicklung von Qualitätskriterien für Jugendbeteiligung statt.

Youth Reporter

Das Österreichische Jugendportal (<http://www.jugendportal.at/youth-reporter>) – betrieben vom Bundesnetzwerk Österreichische Jugendinfos im Auftrag des BMFJ – bietet jungen Menschen die Möglichkeit Erfahrungen als Jugendreporter zu sammeln, sich weiterzubilden und am Jugendportal seine Meinung zu veröffentlichen.

In Planung befinden sich:

„Stimme der Jugend verstärken“

Ziel ist es, Beteiligungsergebnisse auf Bund-, Landes- und Gemeindeebene der Öffentlichkeit einfach zugänglich zu machen. Mit der Erfassung von Wünschen und Ideen Jugendlicher aus Beteiligungsprojekten erhalten Interessierte, Entscheidungsträger/innen, Jugendliche und Organisationen im Bereich der Jugendarbeit eine einfache Orientierung über Anliegen bzw. Forderungen von jungen Menschen. Nach einem ersten Piloten befindet

sich das Projekt derzeit in der Neugestaltung und wird mit Herbst 2017 in veränderter Form beginnen.

„Jugend-Beteiligungs-Pool/Jugend-Partizipations-Peers“

Der „Jugend-Beteiligungs-Pool“ befindet sich derzeit in der Planungsphase und wird mit einem ersten Piloten voraussichtlich im 2. Halbjahr 2017 starten. Grundanliegen ist die Unterstützung von jungen Menschen, die in vielfältiger Form als Jugenddelegierte, Jugendbotschafter/innen etc. aktiv sind.

Antwort zu Frage 2):

Es gibt dazu insbesondere auf Gemeinde-, regionaler und Landesebene eine Vielzahl von entsprechenden Projekten, wie beispielsweise jugendliche Beratungsgremien in Gemeinden oder Jugendlandtage. Es zeigt sich, dass je näher diese politischen Beteiligungsformen an der Lebenswelt der jungen Menschen sind, umso eher werden sie als wirksam erlebt. Daher ist insbesondere die Förderung solcher Ansätze auf Gemeindeebene von Bedeutung. Eine Auflistung ist mir nicht möglich, da es auch auf Ebene der Länder keine vollständige Übersicht über diese Aktivitäten gibt.

Im Rahmen der Arbeiten in der schon erwähnten ARGE Partizipation ist es den Beteiligten insbesondere ein Anliegen solche Projekte anzuregen – wie z.B. mit den Leitfäden zur nachhaltigen Beteiligung von jungen Menschen in Gemeinden und Städten (siehe www.jugendbeteiligung.at/materialien).

Antwort zu Frage 3):

Die Frage des Wahlrechts in Österreich für Staatsbürger/innen anderer Nationen liegt nicht in meinem Zuständigkeitsbereich.

Neben der Beteiligung an Wahlen gibt es in Österreich jedoch eine Fülle von Beteiligungsprozessen, in denen junge Erwachsene in Entscheidungen eingebunden werden. Da persönliches Engagement meist im unmittelbaren Lebensumfeld stattfindet, finden sich gerade auf lokaler Ebene vielfältige Angebote. Gerade solche Beteiligungsangebote dienen – wenn qualitativ umgesetzt – dazu, junge Menschen stärker an das gesellschaftliche Leben zu binden und Interesse für Politik zu fördern.

Eine andere Form der Mitwirkung geschieht durch die Beteiligung in Jugendorganisationen oder in Einrichtungen und Angeboten der Offenen Jugendarbeit. Auch hier haben junge Menschen – unabhängig von Herkunft und Aufenthaltsstatus – die Möglichkeit ihre Ideen und Anliegen einzubringen und mit Unterstützung von Jugendarbeiter/innen zu artikulieren bzw. in politische Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen.

Antwort zu Frage 4):

Im Teil C des Jugendberichts werden auf S. 104 ff Ergebnisse der „Wählen mit 16“ Studie als Ergänzung zur Österreichischen Nationalen Wahlstudie AUTNES aufgeführt. Die Autor/innen kommen dabei zum Schluss (Zitat):

„Maßnahmen, die dazu beitragen, das politische Interesse zu steigern, können somit durchaus einen positiven Effekt auf die Wahlteilnahmewahrscheinlichkeit haben. Aber es sollte auch Aufgabe sein politisches Wissen – und hier insbesondere das subjektive politische Wissen – langfristig zu steigern. Eine Aufgabe wird es daher sein, diese Alterskohorte mit Politikangeboten in verschiedensten Formen zu versorgen und ihnen so Politik nahezubringen“ (Kritzinger et al., 2013)

Bezugnehmend auf meine vorherigen Antworten – und mit Hinweis auf die dort genannten Aktivitäten - erscheint es mir von besonderer Bedeutung, dass junge Menschen direkt erleben können, dass sie in Entscheidungsprozesse eingebunden werden, dass ihre Meinungen und Anliegen gehört werden und dass sie die Möglichkeit haben ihr Lebensumfeld mitzugestalten. Nur durch solche Lernerfahrungen wird auch nachhaltig der Wille zur politischen Gestaltung gestärkt und somit auch das Interesse sich an Wahlen zu beteiligen.

Mit besten Grüßen

Dr. KARMASIN

